

»Soll es Opti wie Olympia ergehen?«

Diskussion offenbarte große Sorge über die Zukunft des Zweig



Diskutierten im Rhauderfehner Rathaus (von links): Toni Zach, Evelyn Gerdes, Bernhard Fokken und Peter Kriszun.

RHAUDERFEHN. Verständnislosigkeit zeichnete sich auf den Gesichtern der Teilnehmer ab: Der Platz auf dem Podium, der eigentlich für Klaus Stichan, den Betriebsrat des Opti-Werkes in Westrhauderfehn reserviert war, blieb leer. Und gerade von ihm wird sich aufschlußreiche Auskunft erwartet, denn auf der Podiumsdiskussion am Abend im Rhauderfehner Rathaus ging es allgemein um das alles beherrschende Problem der Arbeitslosigkeit und im besonderen um das ehemalige Olympia-Zweigwerk - unter dem Eindruck der jüngsten Entlassungen - um die Arbeitsplätze bei der Bevölkerung genommen wird, bewiesen die überfüllten Sitzungsäle des Rathauses.

25 Entlassungen im Produktionsbereich hatte das Opti-Werk völlig überraschend Mitte August ausgesprochen. Letztlich der Schock über diese weitere, nach Meinung des Betriebsrates über den mit der Unternehmensleitung vereinbarten Interessenausgleich hinausgehende Arbeitsplatzreduzierung gab den Anstoß dafür, das Problem in aller Öffentlichkeit mit den Betroffenen zu diskutieren.

Veranstalter der Gesprächsrunde war der Arbeitskreis Schule Rhauderfehn, bereits einschlägig engagiert mit seiner Werkstatt für arbeitslose Jugendliche in Klostermoor. Die Teilnehmer des Podiumsgesprächs: Evelyn Gerdes von der Fördergemeinschaft Arbeitsplätze für Leer, bis zur Werksschließung eine der Vertrauensleute der Belegschaft von Olympia Leer; Toni Zach, Betriebsratsvorsitzender der Opti-Werke; Peter Kriszun, Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg; Clemens Bollen, IG Metall-Bevollmächtigter; Bernhard Fokken, Redaktionsleiter der Grenzlandzeitung »Rheiderland« und mitbeteiligt an der aufsehenerregenden Dokumentation »Dreckiger Sumpf«, die u. a. den Wilhelmshavener Oberstadtdirektor zu Fall brachte.

Diskussionsleiter Herbert Broich, der Vorsitzende des Ar-

beitskreis eingangsworten keinen Zweifel an der Tragweite des Problems: »Im Kreis Leer ist nach der Schließung von Olympia der Notstand ausgebrochen«. Die Gründe für den Niedergang des Leeraner Werkes, in dem zuletzt 600 Menschen ihre Arbeit verloren, wurde von Evelyn Gerdes, Clemens Bollen und Bernhard Fokken als das Ergebnis eines erschreckenden Mißmanagements dargestellt. Es sei versäumt worden, beizeiten auf andere Produkte umzustellen. Später sei es zu zunehmenden Rationalisierungsmaßnahmen und Produktionsverlagerungen gekommen. Leer sei letztlich nur die »verlängerte Werkbank« des Werkes in Wilhelmshaven gewesen und durch gezielten Produktionsentzug ausgeblutet worden.

Gibt es noch Hoffnung für das ehemalige Olympia-Werk? Versuche wurden unternommen, zumindest einen Teil der Arbeitsplätze zu retten: Die Fördergemeinschaft Arbeitsplätze für Leer (Fokken: »Eine Verzweiflungstat ohnmächtiger Besitzloser«) erarbeitete ein Konzept für die Fertigung alternativer Produkte, habe aber bislang keine Chance erhalten, dieses zu verwirklichen. Die Feststellung von Peter Kriszun von der IHK, in Leer sei noch gar nicht ernsthaft versucht worden, einen Nachfolgebetrieb zu gründen, bekräftigte

»Ohrfeige für jedermann« und insbesondere für die Fördergemeinschaft. Peter Kriszun hatte ohnehin einen leichteren Stand. Um Verständnis für die Umstrukturierungsbestrebungen zu gewinnen, zog das Belegschaftsratsmitglied heran, gegen das die Wirtschaft ansonsten stehen könne - den unter dem Opti-Kündigungsschutz stehenden Zuhörern auf der Podiumsdiskussion. Er stelle sich der Marktwirtschaft und beachte dabei diese an sich nicht ändern könne. Opti-Betriebsratsvorsitzender Toni Zach machte geltend, daß es in Westrhauderfehn nicht auf dem Gebiet der Entwicklung gearbeitet habe man einen Webautomaten gekauft worden.

Könnte man mit dem jetzt - aufgrund der Lohnbedingungen - günstigeren Produktionsstandes in Westrhauderfehn So habe die Untertreibung mit dem Abbau des Zweigwerkes begonnen: »Wir bedauern, daß es uns wiehen wird«. Ob dies sei, wollte SPD-Landesparlamentarier Klaus Stichan nicht

Enttäumung
Denn
daß a
Nacht
und a
Licht
ganz a
Aber
der M
Abend
Quant
gische
es ist
terbev
an d
weiter
lehrte

»N

Emden
dersäc
len h
tung d
die bis
diengä
GA
Elektr
geford
in Em
ren, di
diengä
bis zu
Qualit
durch
nicht

WEITS

nastik
in Sch
sollte
damit
der A
und v
Milch
und C
fehlen
● Zu
gung
sich, n
Weges
zu ge
pause
nem S
● Na
Ferns
bestin
her fi
noch
chen.
meist

Kre
recht:
9. Ru
Beifu
Mine,
lust, 2
Mai,
Senkr
noster
Elfe,
14. Su
22. EU

Zah
Tahre
TING
Wor